

### Der Haushahn und die Gans.

In einem Bauernhofe waren  
 Viel Hühner, Gänse und ein Hahn.  
 Der Hahn, ob zwar noch jung an Jahren,  
 Fing einstens so zu sprechen an:

»Wer ist im Hofe, der mir gleiche?  
 Wer ist so wachsam, als ich bin?  
 Bin König selbst; in meinem Reiche  
 Geht Alles nur nach meinem Sinn.

Mit Ehrfurcht naht man sich dem Throne  
 Von dem ich herrsche, und ich trag'  
 Auf meinem Haupte eine Krone:  
 Wo ist, der mir noch trogen mag?»

»«Ei, ei! Du machst ein groß Gepränge!  
 — Fing eine Gans zu schreien an —  
 Rühmst Du denn nicht auch die Gesänge,  
 Die Du gelernt, Du stolzer Hahn?»«

»Du willst mich — sprach der Hahn — wohl tabeln?  
 Sagt ich die reine Wahrheit nicht?  
 Auch mein Gesang kann nur mich adeln,  
 Rauh ein gestrenger Herr stets spricht.«

»«Thu nicht so stolz; man muß ja lachen!  
 — Sprach jetzt die Gans und bückte sich —  
 Man wird Dich nur zum Spotte machen,  
 Weil Du Dich selbst lobst: — denk an mich!»«

Das eigne Lob will gar nicht klingen,  
 Es zeugt von Stolz und Uebermuth;  
 Wenn Andre von dem Ruhme singen,  
 Den Du verdienst, — nur das klingt gut.

Holz Müller.